

Wer zieht in die Mühle ein?

Die Ramachers Mühle neben dem Wegberger Rathaus wird zur Begegnungsstätte umgebaut. Während die Bauarbeiten zügig vorangehen, ist immer noch nicht klar, wer das historische Gebäude künftig nutzt.

VON MICHAEL HECKERS



Seit Wochen wird in der Ramachers Mühle fleißig gewerkelt.

RP-FOTO: MICHAEL HECKERS

WEGBERG Seit Wochen wird in der Ramachers Mühle fleißig gewerkelt. Stück für Stück verwandelt sich die Bauruine neben dem Rathaus in ein kleines Schmuckstück. Geplant hat den Umbau das Architekturbüro Schrammen aus Mönchengladbach. „Wir liegen voll im Plan und gehen davon aus, dass die Bauarbeiten bis Februar 2009 abgeschlossen sind und die Mühle dann bezugsfertig ist“, sagt Technischer Beigeordneter Rudolf Fabry.

Historischer Zusammenhang

Für die Wegberger Stadtverwaltung hat die Sanierung der Mühle höchste Priorität. Neben St. Peter und Paul, dem benachbarten Kloster und dem Rathaus soll das historische Gebäude künftig zu den stadtbildprägenden Gebäuden Wegbergs zählen. Die Verwaltung hegt auch Pläne, den Burgparkplatz umzugestalten und dabei den historischen Zusammenhang zwischen Burg und Ramachers Mühle zu unterstreichen: Der Besitzer der Burg hatte die alte Korn- und Ölmühle im Jahr 1564 gekauft.

Ähnlich wie die Leonhardskapelle in Erkelenz könne die Ramachers Mühle nach Ansicht der Verwaltung zum Zentrum für kleinere und mittelgroße Veranstaltungen werden. Für größere Events steht weiterhin das Forum zur Verfügung.

Im Inneren der Mühle entstehen rund 490 Quadratmeter Nutzfläche. Davon werden etwa 20 Prozent gewerblich genutzt. Nach Angaben der Stadtverwaltung soll dort ein gastronomischer Betrieb oder eine Energieberatung einziehen, es gebe konkrete Gespräche, „aber noch ist kein Vertrag unterzeichnet“, sagt Fabry. Mit den Mieteinnahmen soll ein Teil der laufenden Kosten wie Strom, Wasser und Grundsteuer abgedeckt werden. Die Empore in der Mühle bietet 76 Quadratmeter Platz. Im Gespräch ist, dass der Historische Verein dort seine Bibliothek einrichtet und der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Interfraktionelle Runde

Während die Bauarbeiten zügig vorangehen, herrscht in der Diskussion um die künftigen Nutzer der Ramachers Mühle Stillstand. Das Problem: Die Zukunft der Ramachers Mühle ist auch mit dem Schicksal des Begegnungszentrums (BGZ) an der Beecker Straße verknüpft. Etliche Vereine haben im sanierungsbedürftigen BGZ ihr Zuhause. Die Stadtverwaltung würde das BGZ am liebsten abreißen. Auf der Fläche könnte dann Wohnhäuser gebaut werden. Allerdings bietet die Ramachers Mühle zu wenig Platz für alle Vereine.

Die Ratsfraktionen haben die Verwaltung kürzlich aufgefordert, in der ersten Ratssitzung nach der Sommerpause eine entscheidungsreife Vorlage über die zukünftige Nutzung des BGZ vorzulegen. Frühestens dann dürfte sich entscheiden, welche Vereine künftig die Ramachers Mühle nutzen. In einer interfraktionellen Runde soll dann nach Absprache mit den Vereinen eine Lösung gefunden werden.

INFO

Daten

Fläche 490 Quadratmeter Nutzfläche, Empore 76 Quadratmeter

Kosten Insgesamt rund eine Million Euro.

Fördermittel 620 000 Euro übernimmt das Land NRW.

Zeitplan Die Bauarbeiten sollen Anfang 2009 abgeschlossen sein. Auftakt der Bauarbeiten war im Dezember 2007.